

Dagyab e.V.

Förderverein für die Menschen der tibetischen Region Dageyab und Minyak

Geschäftsstelle: c/o Elke Hessel, Am Weingarten 32, 60487 Frankfurt am Main

Email: hessel@dagyab.de, www.dagyab.de

Schatzmeisterin: Angelika Spliethöver, Email: angspli@gmail.com



Neujahrsbrief des Dageyab e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder einmal möchte ich Ihnen einen großen Dank aussprechen für die Unterstützung, die Sie für die Tibeterinnen und Tibeter aus Dageyab und Minyak – oft schon seit vielen Jahren – leisten.

Diesen Brief schreibe ich zum Beginn des Tibetischen Neujahrs 2143, denn das „Jahr des männlichen Feuerraffen“ hat am 8. Februar begonnen. Dazu möchte ich Ihnen Gesundheit, Wohlergehen und viel Erfolg auf allen Ebenen wünschen.

Der Feuerraffe steht für Flexibilität und Veränderung.

Das passt zur aktuellen Situation unseres Vereines, der schon mehr als 21 Jahre mit Herzblut, Ehrenamt und dank Ihrer Hilfe Projekte in Tibet fördert.

Mit folgender Problematik sind wir spätestens seit 2012 konfrontiert: in Osttibet ist es immer schwerer geworden, zusätzlich zu den bestehenden Projekten, die immer noch gut laufen, neue Projekte anzustoßen. Die Lokalregierung legt immer mehr Steine in den Weg. Wir haben große Hoffnung, dass sich die angespannte politische Situation wieder beruhigt, aber die Phase der „Eiszeit“ nimmt aktuell nicht ab.

So haben wir nach langer Überlegung zusammen mit S. E. Dageyab Rinpoche beschlossen, den Satzungszweck unseres Vereines zu erweitern auf Hilfsprojekte für Tibeterinnen und Tibeter aus Dageyab und Minyak **im Exil**.

Ich selber war in den letzten zwei Jahren dreimal in Indien in den exiltibetischen Gemeinschaften und habe einige offizielle Vertreter Dageyab und Minyak-Tibeter getroffen und Informationen sammeln können über die ihre Situation. Die Exil-Gemeinde ist inzwischen gut organisiert und unterstützt sich gegenseitig in Krisensituationen. Auch versucht sie mit großem Verantwortungsbewusstsein, religiöse und kulturelle Aktivitäten zu fördern, um die eigene Identität zu bewahren und die Lebensumstände stabil zu halten. Aber das Geld reicht nicht immer. Wenn z.B. jemand aus einer armen Familie studieren möchte und keines der seltenen staatlichen Stipendien erhält, dann mündet das oft in Verschuldung.

Genauerer dazu werde ich im nächsten Jahresbericht schreiben.

Wenn Sie Fragen oder Vorschläge zum erweiterten Konzept des Dageyab Vereins haben, so können Sie mich ruhig kontaktieren.

Mit besten Grüßen

Elke Hessel

(Frankfurt am Main, im Februar 2016)

P.S. Anbei liegt wieder eine Postkarte, die wir für Sie als kleines Dankschön haben drucken lassen.